

Liebe Leserinnen und Leser



Thorsten
Schäfer

Mehr als 150 Solar-Wärmeanlagen mit über 1.200 m² Kollektorfläche haben wir mittlerweile in Betrieb genommen – ein dickes Plus für die Umwelt, über das ich mich sehr freue. Das sind im SHK-Handwerk eher unübliche Dimensionen, denn im Gegensatz zu den Solar-Stromanlagen sind Solar-Wärmeanlagen deutlich kleiner. Aber die eigentliche Ehre gebührt Ihnen: unseren Kunden. Denn Sie haben bewiesen, dass Ihnen regenerative Formen der Energiegewinnung – und damit auch unsere Umwelt – am Herzen liegen. In Zeiten, in denen aus politischem Kalkül ein Öl-Überangebot herrscht, halte ich die Entscheidung in Solar zu investieren für besonders vorbildlich und vorausschauend. Denn zu einem wird das (billige) Öl und Gas durch das extrem umweltschädliche Fracking gewonnen und zum anderen werden neue Abhängigkeiten geschaffen – siehe Ukraine. Deshalb heute schon an morgen denken: Unsere Kinder sollten es uns wert sein.

Ihr 

Schäfer 
INSTALLATIONEN

Starenweg 9
32805 Horn-Bad Meinberg/Billerbeck
Telefon 0 52 33 / 77 09
Fax 0 52 33 / 36 45
info@schaefer-installationen.de
www.schaefer-installationen.de



© grafikplusfoto/fotolia.com

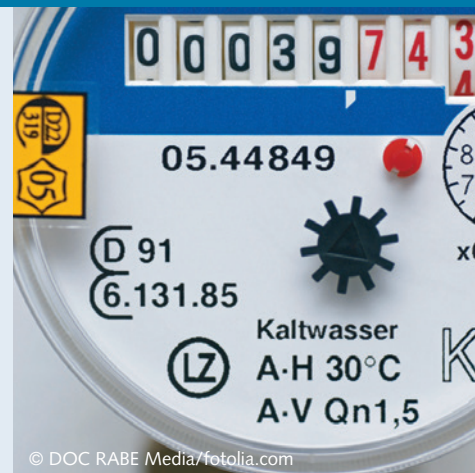
Batteriespeicher: Getestet und für gut befunden

Wer in die regenerativen Energien investiert möchte soviel wie möglich aus seiner Anlage herausholen. Sprich: soviel selbst erzeugten Strom wie möglich selber nutzen. Schäfer Installationen hat bereits vor über 20 Jahren damit begonnen, alternative Energien im eigenen Wohn- und Firmengebäude einzusetzen. Thorsten Schäfer: „Wir testen, was in der Praxis tatsächlich möglich ist, denn wir möchten nur das anbieten, was wir auch selbst für gut befinden.“ 75 Prozent des Stroms, den Schäfer Installationen benötigt wird

selbst erzeugt. Schäfer testet nun einen Batteriespeicher von Varta, mit dem erzeugte Überschüsse, die sonst in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden, selbst genutzt werden können. Das Modul speichert den Strom, der mit einem Dachs Blockheizkraftwerk oder einer Photovoltaik-Anlage erzeugt wird und gibt ihn bei Bedarf wieder ab. Dadurch wird der Nutzer unabhängiger von den Strompreisen und kann die umweltfreundliche Energie auch zu sonnenarmen Zeiten nutzen. Wir finden: Eine gute Idee!

Bitte beachten: Meldepflicht für neue Zähler ab 2015

Ab Januar 2015 sind alle neuen Messgeräte meldepflichtig. Hausbesitzer müssen in Zukunft alle neu eingebauten Kaltwasser-, Warmwasser- und Wärmezähler spätestens sechs Wochen nach Inbetriebnahme bei der zuständigen Behörde melden. Werden Messgeräte eines Dienstleister verwendet, muss dieser beauftragt werden der Meldepflicht nachzukommen, ansonsten muss der Besitzer die Pflichtmeldung selbst abgeben. Tut er das nicht, kann es teuer werden, Bußgelder bis zu 20.000 Euro drohen.



© DOC RABE Media/fotolia.com

Tipp: Versteckte Rohre vom Profi reinigen lassen

Der Abfluss müffelt oder das Wasser fließt schlecht oder gar nicht mehr ab – Schuld sind in der Regel zugesetzte oder verstopfte Rohre. In einfachen Fällen hilft oftmals ein Pümpel oder die Demontage des Siphons, sofern man handwerklich begabt ist. Aber bei Rohren, die in der Wand oder unter schwer entfernbaren Abdeckungen versteckt liegen, liegen die Dinge anders. Hier wird häufig zu chemischen Abflussreinigern gegriffen, um das Rohr wieder frei zu bekommen.

Anorganische Abflussreiniger gehören allerdings zu den gefährlichsten chemischen Haushaltsprodukten, denn die stark ätzenden Laugen bergen bei unsachgemäßer Handhabung große Gefahren für die Gesundheit.



© eldadcarin/fotolia.com

Viele Abflussreiniger können bei Überdosierung zudem Schäden an Abflussrohren aus Plastik verursachen, da es zu einer übergroßen Hitzeentwicklung kommen kann. Auch können solche Rohrreiniger bei Überdosierung verklumpen, aushärten und dadurch erst recht das Rohr verstopfen.

Wir raten daher, bei Verstopfungen versteckter Rohre immer den Sanitär-Fachmann zu Rate zu ziehen. Er kennt Mittel und Wege, um Ihre Rohrleitungen fachgerecht wieder frei zu bekommen, ohne dass Schäden entstehen.



Foto: Viessmann Werke

Heizkessel: Alte Umweltsünder und Ölfresser austauschen

Die Energiesparverordnung 2014 (ENEV) erweitert die Pflicht zum Austausch alter Heizkessel. Betroffen sind nun alle Heizkessel die älter als Jahrgang 1985 sind. Für Brennwertkessel und Niedertemperaturheizkessel greift diese Pflicht nicht. Auch die Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern die mindestens eine Wohnung selbst nutzen, sind davon ausgenommen. Steht allerdings ein Eigentümerwechsel an, muss der neue Eigentümer den Kessel innerhalb von zwei Jahren austauschen. Die Gesetzesänderung hat gute Gründe: Veraltete Standard-Ölheizkessel produ-

zieren täglich Wärmeverluste von rund 2,5 Litern Heizöl. Wird im Sommer auch Warmwasser mit dem Kessel erzeugt, verpuffen so im Jahr bis zu 750 Euro. Ganz zu schweigen von den unnötigen CO₂-Emissionen. Moderne Kessel sind dagegen gut isoliert, haben ein intelligentes Steuersystem und einen Wirkungsgrad von 98 Prozent. Die Investition rechnet sich innerhalb weniger Jahre und ist auch bei alten Heizkesseln sinnvoll, bei denen die ENEV nicht greift. Das schont auf Dauer nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt.

Online-Käufe: Billig kommt oft teuer zu stehen

Nach der landläufigen Meinung ist – wenn es ums Einkaufen geht – im Internet alles günstiger. Für Produkte im Einzelhandel mag das vielleicht zutreffen, aber bei komplexen Produkten und Dienstleistungen wie sie das SHK-Fachhandwerk bietet? Fakt ist, dass sich nur die wenigstens Produkte für Bad und Heizung isoliert betrachten lassen. Denn die Trinkwasser- und Heizungskreisläufe im Haus, sowie die damit verbundenen Installationen, sind sensible Systeme, die vielfach ineinandergreifen und gut aufeinander abgestimmt sein müssen. Sonst zahlt der Kunde am Ende drauf. Denn sobald es bei der Installation oder beim Betrieb zu unvorhergesehenen Komplikationen kommt, weiß ein Laie in der Regel nicht, was zu tun ist. Der Fachmann ist für solche Situationen ausgebildet und findet eine Lösung. Außerdem berät und plant er, kennt die einschlägigen Normen und Si-



© weerapat1003/fotolia.com

cherheitsvorschriften, beantwortet Fragen und erklärt Alternativen. Und er steht natürlich für seine Arbeit gerade und wird in der Regel erst nach Baufortschritt bezahlt. Ein SHK-Profi wird auch die Komplexität eines Projekts in einem transparentem Komplettangebot abbilden, statt Kosten zu verstecken, wie dies häufig bei Internet-Angeboten der Fall ist. Denn anders als der Online-Händler ist er an langfristigen Kunden und Weiterempfehlungen interessiert.